© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Pilzmücken Mährens.

II. Teil.

Von Karl Landrock, Brünn.

Vorwort.

Im letzten Hefte der Zeitschrift des mährischen Landesmuseums (Bd. XII, S. 273, 1912) habe ich die ersten sechs Unterfamilien der Fungivoriden (Mycetophiliden) behandelt und schließe als Fortsetzung mit vorliegender Arbeit die nächstfolgende Subfamilie, die Sciophilinen, an.

Ich gebe auch in diesem Teile die Flügelabbildungen sämtlicher besprochenen Gattungen und überdies bei der Gattung Mycomya Rond. (Sciophila) die Zeichnungen des präparierten Hypopygiums wenigstens von einer Seite bei, da mir eine sichere Bestimmung der Arten dieser schwierigen Gruppe nur auf diese Weise möglich erscheint.

Als Ergänzung der im I. Teil angeführten Literatur sind folgende Arbeiten über Fungivoriden anzugeben:

G. Enderlein: Diptera. Mycetophilidae. Trans. of the linn. soc. of London. 1910, p. 59.

— Sciariden, Mycetophiliden etc. Arch. f. Naturgesch. 1911. I. 3. Suppl., p. 116—201 (mit 2 Tafeln).

— Neue Gattungen und Arten außereuropäischer Fliegen. St. E.-Z. 1911, S. 135.

SMITHSONIAN INSTITUTION JAN 19 1959

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

O. A. Johannsen: The Mycetophilidae of North-America. Part. III. Mycetophilidae. Bull. the Maine agric. Exper. Stat. Orono. 1911, p. 249 (mit 5 Tafeln).

K. Landrock: Das Weibchen von Phronia Tiefi Dzied. W. E.-Z. 1912, p. 253 (mit 2 Textfiguren).

— Exechia tenuicornis v. d. Wulp. u. Exechia nigroscutellata nov. spec. W. E.-Z. 1912 (mit Textfiguren).

In der systematischen Anlage folge ich dem bekannten Pilzmückenkenner O. A. Johannsen.

Brünn, im Juli 1912.

Karl Landrock.

VII. Sciophilinae.

Tabelle zum Bestimmen der Gattungen.

1. Posticalis nicht gegabelt (Fig. 1) . . . Monoclona Mik.
   Posticalis gegabelt 2

2. Cubitalquerader mehr als doppelt so lang als das Basalstück der Cubitalis und fast horizontal liegend (Fig. 2) . Tetragoneura Win.[1])
   Cubitalquerader nur wenig länger, so lang oder kürzer als der Basalteil der Cubitalis und niemals horizontal liegend 3

3. Costa nur bis zum Cubitus reichend . . Mycomya Rond. (Sciophila Win.)
   Costa über den Cubitus hinausragend . 4

---

[1]) G. Enderlein teilt diese Gattung in Tetragoneura Win. (Typus sylvatica Curt.) und Ectrepesthoneura nov. gen. (Typus hirta Win.). Es wäre daher in der Tabelle statt Tetragoneura 2 a einzusetzen und vor 3 einzufügen:

2 a Posticalis schon an der Basis gegabelt: Mediastinalis in die Subcosta mündend . . . . . Ectrepesthoneura End.
   Posticalis erst auf der Flügelmitte sich gabelnd; Mediastinalis kurz, frei . . . . . Tetragoneura Win.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Spitzengabel fast sitzend oder kurz gestielt; Untergabelbasis immer jenseits der Spitzengabelbasis (Fig. 3) . . . . Sciophila Meig. (Lasiosoma Win.)

Spitzengabel lang gestielt; ist der Stiel kurz, dann liegt die Untergabelbasis stets vor der Basis der Spitzengabel . 5

5. Ocellen im Dreiecke auf der Stirne dicht beieinanderstehend, das mittlere gewöhnlich sehr klein . . . . . Neoempheria Ost.-Sack.

Ocellen voneinander entfernt 6

6. Basis der Untergabel vor oder gerade unter der Cubitalquerader liegend . . 7

Untergabelbasis deutlich hinter dieser Querader liegend 10

7. Mediastinalis vollständig, in die Costa mündend 8

Mediastinalis in die Subcosta mündend . 9

8. Mediastinalquerader fehlt (Fig. 7) . . . Apolephthisa Grz.

Mediastinalquerader vorhanden, immer vor der cell. subcostalis (Zellchen) stehend (Fig. 4) . . . . . Paratinia Mik.

9. Rüssel verlängert, so lang wie der Kopf, Hinterleib achtringelig . . . . . Hadroneura Lundstr.

Rüssel von gewöhnlicher Länge, Hinterleib siebenringelig . . . . . Dziedzickia Johanns.

10. Mediastinalis hinter dem Zellchen in den Flügelvorderrand mündend (Fig. 5) oder vor der Subcostalzelle abgebrochen Polylepta Winn.

Mediastinalis über der Subcostalzelle mündend (Fig. 6) . . . . . Empalia Win.

Anmerkung: In der Bezeichnung der Gattungen Sciophila Meig. (= Lasiosoma Win.) und Mycomya Rond. (= Sciophila Meig. part.) folge ich der Auffassung Johannsens, da diese Namen die Priorität besitzen. Die außereuropäischen und fossilen Gattungen wurden in der Tabelle nicht berücksichtigt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Gattung: Monoclona Mik.

W. E. Z. 1886. 279.

Staegeria Wulp., Tijdskr. v. Ent. 1876. 49.

Sciophila Stacy., Zett., Walk.

Kopf tiefstehend, Netzaugen länglich; drei Punktaugen auf der Stirne vorhanden, das mittlere kleiner. Fühler 2 + 14gliederig.

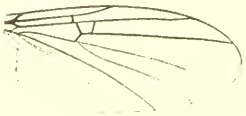

Fig. 1.

Mittelleib hoch gewölbt, Schildchen klein. Beine schlank, Schienen gespornt. Flügel (Fig. 1) länger als der Hinterleib. Costa deutlich über den Cubitus hinausragend. Midiastinalis vollständig, in den Flügelvorderrand mündend; Querader vorhanden. Radialis kurz und steil, Subcostalzelle klein. Spitzengabel kurzstielig. Posticalis einfach, ungegabelt. Analis unvollständig. Hinterleib siebenringelig.

1. **Monoclona unicornuta Dzied.** ♂. $3^1/_2$ *mm.*

Pam. Fiz. 1884. 21 (sep. p.).

Kopf schwarzbraun, Gesicht und Rüssel schmutziggelb. Fühler schwarzbraun, Wurzelglieder und die Basalhälfte des ersten Geißelgliedes gelb.

Der Thorax ist nach Dziedzicki blaßgelb, mit drei getrennten, schwarzbraunen Striemen, das Schildchen schmutziggelb. Bei dem einzigen Männchen, das ich besitze, sind diese Striemen zusammengeflossen, glänzend schwarzbraun und lassen einen allerdings großen, lichtgelben Schulterfleck frei, der sich an den Brustseiten bis zu den Hüften herabzieht. Die übrigen Partien der Brustseiten und der Hinterrücken sind braun, das Schildchen schwarz. Thoraxrücken gelbhaarig, Schwingerstiel lang, blaßgelb, Köpfchen braun. Hüften und Schenkel gelb, zweites Hüftglied verdunkelt; Schienen schwach bräunlich, Tarsen dunkler. Hinterschenkel an der äußersten Spitze verdunkelt. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern. Geäder wie in der Gattungsdiagnose angegeben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib nach Dziedzicki schwarzbraun, gelbhaarig; erster bis fünfter Ring mit gelbem Hinter- und Seitenrand und gelbem Bauche. Sechster und siebenter Ring ganz schwarzbraun. Bei meinem Exemplare ist der ganze Hinterleib oberseits schwarzbraun und zeigt nur ganz schmale, seitlich kaum erweiterte, gelbe Hinterrandssäume an den vorderen Ringen, die Endringe sind einfärbig schwarzbraun.

Auf mein männliches Stück paßt viel besser die von Strobl gegebene Beschreibung von Monoclona atrata (Wiss. Mitteilg., Bosnien. 1900. 651), allein das präparierte Hypopygium gleicht mit Ausnahme einiger längerer Borsten auf der Unterseite vollkommen den Zeichnungen von Dziedzickis unicornuta. Ob beide Arten zusammenfallen, will ich auf Grund eines einzigen Stückes nicht entscheiden. Strobl bezweifelt übrigens auch das Artenrecht der M. unicornuta und meint, daß sie wahrscheinlich mit M. halterata Staeg. zusammenfalle (l. c. und Siebenb. Zweifl., 1897. 15).

Josefstal. 18. Mai.

Abbild.: Pam. Fiz. 1884. t. IX. f. 32—34 (Hypopygium, forceps).

2. Gattung: Tetragoneura Win.

St. E. Z. 1846. 18.

Sciophila Zett., Curt.

Kopf rund, vorn flach, tiefstehend. Netzaugen kreisrund, etwas vorgequollen. Drei Punktaugen vorhanden, in krummer Linie auf der Stirne stehend, das mittlere klein. Taster viergliederig, erstes Glied klein, das Endglied dünn, am längsten. Fühler 2 + 14gliederig, die Wurzelglieder deutlich abgesetzt, das erste becherförmig, das zweite napfförmig, beide an der Spitze borstig. Geißelglieder etwas zusammengedrückt, walzenförmig.

Fig. 2.

Mittelleib hochgewölbt; Schildchen klein mit stumpfer Spitze, am Hinterrande lang beborstet. Beine mäßig lang mit breitgedrückten Schenkeln; Schienen mit Seitendörnchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügel (Fig. 2) etwas länger als der Mittelleib, mikroskopisch behaart. Costa weit über den Cubitus hinausragend, die Flügelspitze nicht erreichend. Mediastinalis kurz, in die Subcosta mündend oder nur ein freies, kurzes Zähnchen bildend. Mediastinalquerader fehlend. Radialis kurz und steil, Subcostalzelle klein, länglichviereckig. Cubitalquerader lang, fast horizontal verlaufend. Spitzen- und Untergabel vorhanden; die Basis der letzteren vor der Basis der ersteren gelegen oder auch bis zur Flügelwurzel zurückgezogen. Analis unvollständig, oft nur rudimentär.

Hinterleib siebenringelig.

Tabelle zum Bestimmen der Arten.

Mediastinalis verlängert, in die Subcosta mündend;
Basis der Untergabel bis zur Flügelbasis zurückgezogen (Ectrepesthoneura End.) . . . . . hirta Win.
Mediastinalis ein kurzes Zähnchen bildend; Basis der Untergabel auf der Flügelmitte liegend . sylvatica Curt.

1. **Tetragoneura (Ectrepesthoneura) hirta Win.** ♂. 3 *mm.*
St. E. Z. 1846. 19.
dissimilis Zett. (Sciophila), Dipt. Scand. 1853. XI. 4137.

Kopf schwarzbraun, Rüssel und Taster gelb. Fühler schwarzbraun, Wurzelglieder, oft auch das erste Geißelglied gelb.

Mittelleib einfärbig schwarz, Rückenschild grau schimmernd, mit langen, weißgelben Haaren besetzt. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Das zweite Hüftglied ganz oder teilweise verdunkelt. Die Unterseite der Hinterschenkel an der Basis mit braunem Striche, die Spitze derselben gebräunt. Schienendorne schwarz, die Sporne gelb. Flügel glashell, die Adern auf dem Vorderrande stark, schwarzbraun, die übrigen blaß. Costa über den Cubitus hinausreichend, Mediastinalis abwärts geschwungen, in die Subcosta mündend. Zellchen schmal, rechteckig. Posticalis sich gleich an der Wurzel gabelnd, Untergabel daher bedeutend länger als die Spitzengabel. Analis kurz und unscheinbar.

Hinterleib des Männchens einfärbig schwarz, weißgelbhaarig, höchstens der Bauch der vorderen Ringe gelb oder lichtbräunlich, der des Weibchens nach Winnertz gelb mit breiten, schwarzbraunen Vorderrandsbinden und gleichfarbiger Rückenlinie auf dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ersten bis fünften Ringe, die beiden Endringe schwarz. Hypopygium schwarz, Legeröhre lichtbraun.

Die Larven leben nach Winnertz in faulem Holze und in Pilzen.

Ich besitze nur ein einziges Männchen, das ich am 26. Juni an dem Fenster meiner Wohnung in Brünn erbeutete.

Abbild.: Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. t. XIX. f. 13 *a* (Flügel).

Die Gattung Ectrepesthoneura End. wurde von Dr. G. Enderlein in der St. E.-Z. 1911, S. 155, aufgestellt.

2. **Tetragoneura sylvatica Curt.**

Brit. Ent. 1837. 641 (Sciophila).

distincta Win. St. E. Z. 1846. 19.

Kopf, Mittel- und Hinterleib einfärbig schwarz. Fühler schwarzbraun, zweites Basalglied gelb. Rüssel und Taster gelb.

Thorax etwas grau schimmernd. Hüften und Schenkel gelb, zweites Hüftglied gebräunt, Hinterschenkel auf der Unterseite von der Basis bis zur Spitze braun, an der Spitze ebenfalls deutlich gebräunt, Schienen verdunkelt, Tarsen braun. Flügel glashell mit schwarzbraunen Randadern. Mediastinalis unvollständig, ein kurzes Zähnchen bildend. Subcostalzelle sehr eng. (Bei einem meiner Stücke lehnt sich der Cubitus direkt an die Subcosta an und verläuft mit ihr verschmolzen ein Stück horizontal. Radialis und die Subcostalzelle fehlen.) Basis der Untergabel auf der Flügelmitte, etwa unter der Mitte des Spitzengabelstieles. Analis zart.

Hinterleib ganz schwarz, weißgelb behaart.

Die Larven leben in faulem Holze und in Pilzen (Win.).

Selten. Bilowitz, 15. Mai.

Abbild.: Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. t. XIX. f. 13 *b* (Flügel).

3. Gattung: Sciophila Meig. (Lasiosoma).

S. B. I. 245. 1818.

Lasiosoma Win., Verh. zool.-bot. Ges. 1863. 748. — *Sciophila Rond. (nec. Win.), Macq., Stacg., Zett., Curt., Walk.*

Kopf klein, tiefstehend. Netzaugen eirund, innen etwas ausgerandet. Drei Punktaugen vorhanden, auf der Stirne, selten auf dem Scheitel stehend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tasterviergliederig eingekrümmt. Fühler 2 + 14 gliederig, Wurzelglieder deutlich abgesetzt, becherförmig.

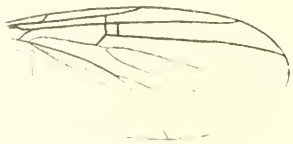

Fig. 3.

Mittelleib hochgewölbt; Rückenschild meist lang behaart. Schildchen klein. Beine mäßig lang, Schienen gespornt und mit Seitendörnchen versehen. Flügel (Fig. 3) länger als der Hinterleib, haarig. Costa weit über den Cubitus hinausragend, die Flügelspitze aber nicht erreichend. Mediastinalis vollständig, in die Costa mündend: Querader vorhanden. Radialis fast senkrecht stehend, Subcostalzelle klein. Spitzengabel äußerst kurz gestielt oder beinahe sitzend. Basis der Untergabel jenseits der Spitzengabelbasis liegend. Analis unvollständig.

Hinterleib siebenringelig, an der Wurzel verengt, haarig.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1. Vorherrschend schwarz gefärbte Mücken . . 2
   Rückenschild und Brustseiten ganz gelb oder doch mit größeren, gelben oder gelbbraunen Partien 4
2. Spitzengabel fast sitzend oder doch nur sehr kurzstielig . . . . . robusta Win.
   Spitzengabel deutlich gestielt, Stiel meist länger als die Cubitalquerader 3
3. Nur das erste Fühlergeißelglied an der Basis gelb; obere Zinke der Untergabel im Basalteile blaß oder gänzlich fehlend . . . . . interrupta Win.
   Die beiden ersten Geißelglieder gelb; Untergabel vollständig . . . . . analis Win.
4. Hypopygium groß, so lang wie die drei letzten Hinterleibsringe; größere Art . . . . . analis Win.
   Hypopygium kaum so lang wie die beiden Endringe; kleinere Art . . . . . tenuis Win.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. **Sciophila interrupta Win.** ♂. $2^1/_2$ *mm.*
Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 750.

Kopf schwarzbraun. Taster gelb. Fühler braun, Wurzelglieder und die Basis des ersten Fühlergeißelgliedes gelb.

Mittelleib schwarzbraun, glänzend, gelb behaart. Schwinger, Hüften und Beine gelb; Schenkelringe mit braunem Punkt, Tarsen an der Spitze verdunkelt. Sporne gelb. Flügel schwach bräunlich. Subcostalzelle quadratisch. Obere Zinke der Untergabel an der Basis oft verblaßt oder wirklich fehlend. Analis zart.

Hinterleib schwarzbraun, glänzend, gelbhaarig.

Die Larven leben in Hydnum repandum (Win.).

Nur das Männchen. Bilowitz, 4. Juni.

2. **Sciophila analis Win.** ♂♀. 5 *mm.*
Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 752.

Kopf schwarzbraun, Taster gelb. Fühler schlank, braun, Wurzelglieder und zwei Fühlergeißelglieder gelb.

Mittelleib dunkel rotgelb; Thoraxrücken einfärbig gelbbraun, meist aber mit drei glänzend schwarzbraunen, oft vollständig zusammengeflossenen Längsstriemen. Schildchen verdunkelt, Hinterrücken braun, Brustseiten braun gefleckt. Oft ist der ganze Mittelleib samt den Brustseiten stark verdunkelt, fast schwarz und nur kleine Schulterflecke erscheinen lichter. Schwinger gelb. Hüften und Beine gelb, Tarsen besonders an der Spitze gebräunt. Schenkelringe mit schwarzem Punkt. Sporne gelb. Flügel fast glashell. Costa weit über den Cubitus hinausragend. Subcostalzelle klein, quadratisch.

Hinterleib glänzend schwarzbraun, beim Mänchen mit großem, rotgelben Hypopygium, beim Weibchen mit ebenso gefärbter Legeröhre.

An Waldbächen nicht selten.

Ich zog diese Mücke aus Larven, welche in Boletus scaber lebten.

Bilowitz, 19. Mai. — Hobitschau. — Schreibwald, 21. April.

3. **Sciophila tenuis Win.** ♂. 3 *mm.*
Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 759.

Kopf braun, Untergesicht schmutziggelb. Rüssel und Taster gelb. Fühler schlank, braun, Wurzelglieder, oft auch die beiden ersten Geißelglieder gelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mittelleib und Schwinger gelb. Thoraxrücken oft und besonders auf der hinteren Hälfte verdunkelt. Behaarung gelb. Hüften und Beine gelb, Tarsen lichtbraun. Schenkelringe mit schwarzem Punkt. Sporne gelb. Flügel glashell, weißlich schimmernd. Costa weit über den Cubitus hinausgehend. Subcostalzelle meist rechteckig.

Hinterleib dünn, gelb, braun oder schwarzbraun, meist mit helleren Einschnitten. Hypopygium kaum so lang wie die beiden Endringe, gelbbraun. Behaarung lichtbraun.

Die Larven wurden aus Boletus scaber gezogen (Win.).

Bilowitz, Mai bis Juni. — Nicht selten.

4. **Sciophila robusta Win.** ♀. 5 *mm.*

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 761.

Kopf schwarz. Taster gelb. Fühler schwarzbraun, Wurzelglieder gelb.

Mittel- und Hinterleib glänzend braunschwarz, gelbhaarig. Hüften und Beine gelb. Schenkelringe und Schienenspitze sowie die Tarsen verdunkelt. Sporne gelb. Flügel gelblich, an der Spitze und auf dem Hinterrande mehr bräunlich. Costa den Cubitus etwas überragend. Spitzengabel sehr kurzstielig, fast sitzend. Analis derb.

Legeröhre rotgelb.

Bilowitz. 4. Juni.

4. Gattung: Paratinia Mik.

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1874. 333.

Kopf tiefstehend; Taster viergliederig. Netzaugen länglich, innen eingebuchtet; drei Punktaugen vorhanden. Fühler 2 + 14glie-

Fig. 4.

derig, Wurzelglieder napfförmig, Geißelglieder walzig, sitzend. Mittelleib hochgewölbt, Schildchen klein, ohne längere Borsten. Schienen kahl. Flügel (Fig. 4) breit, den Hinterleib nicht über-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ragend, behaart. Costa über den Cubitus hinausragend. Mediastinalis vollständig, Querader vorhanden. Subcostalzelle sehr lang. Basis der Untergabel weit vor der Spitzengabelbasis liegend. Analis unvollständig.

Hinterleib lang und dünn, siebenringelig.

Von den zwei Arten dieser Gattung, difficilis Dzied. und sciarina Mik., wurde noch keine in Mähren aufgefunden.

Abbild.: Mik. Verh. zool.-bot. Ges. 1874. t. VII. f. 2 (Flügel).

5. Gattung: Polylepta Win.

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 745.

Kopf klein, tiefstehend. Netzaugen länglich, innen etwas ausgerandet. Punktaugen drei vorhanden, in etwas bogiger Linie auf der Stirne stehend. Taster viergliederig, erstes Glied klein, viertes am längsten. Fühler 2 + 14gliederig, Wurzelglieder deutlich abgesetzt, becherförmig, an der Spitze borstig. Geißelglieder flaumhaarig, walzenförmig.

Fig. 5.

Mittelleib kurz, hoch gewölbt; Schildchen klein. Beine schlank, Schienen gespornt und mit Seitendörnchen. Flügel (Fig. 5) kürzer als der Hinterleib, mikroskopisch behaart. Costa mehr oder weniger über den Cubitus hinausragend; Mediastinalis vollständig, in den Vorderrand mündend, oder an der Querader abgebrochen. Untergabelbasis vor der Basis der Spitzengabel. Analis unvollständig. Axillaris fehlt.

Hinterleib meist stark verlängert, siebenringelig.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Mediastinalis an der weit zurückgezogenen Querader abgebrochen . . . . . leptogaster Win.

Mediastinalis vollständig, Querader auf oder hinter der Subcostalzelle stehend . . . . . undulata Win.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. **Polylepta leptogaster Win.** ♀. 5 *mm.*

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 746.

Kopf braun. Fühler braun, Basis etwas heller, die Geißelglieder bedeutend länger als breit.

Mittel- und der sehr verlängerte Hinterleib braun. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Flügel fast glashell; Costa über den Cubitus hinausragend, bis zur Flügelspitze reichend. Mediastinalis unvollständig, kurz hinter der weit vor der Subcostalzelle stehenden Querader abgebrochen. Diese nicht ganz zweimal so lang als breit. Basis der Untergabel jenseits der Subcostalzelle liegend, Analis unvollständig.

Ein einziges Weibchen aus den Wäldern bei Ratschitz, im August.

Abbild.: Wulp., Dipt. Neerl. t. VI. f. 5.

2. **Polylepta unduluta Win.** ♂♀. 4—6 *mm.*

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 746.

Eine in Größe und Färbung sehr variierende Art; ich besitze Stücke, die kaum die Länge von 4 *mm* haben, während andere (namentlich Weibchen) bis 6 *mm* erreichen.

Fühler schlank, braun, Wurzelglieder gelb, oft auch die ersten Geißelglieder lichter. Kopf entweder gelb, häufiger aber stark verdunkelt oder schwarzbraun.

Ebenso variiert die Farbe des Mittelleibes. Dieser ist entweder einfärbig gelb, oft mit dunklen, mehr oder weniger deutlichen Striemen auf dem Thoraxrücken, meistens ist der Rücken aber ganz schwarzbraun mit kleinen gelben Schulterflecken. Die Brustseiten zeigen oft braune Flecken, oder sind samt dem Hinterrücken einfärbig schwarzbraun. Hüften und Schenkel gelb, zweites Hüftglied mit schwarzem Punkt. Schienen bräunlich, Tarsen braun. Flügel fast glashell. Costa weit über den Cubitus hinausragend, die Flügelspitze jedoch nicht erreichend. Mediastinalis vollständig, jenseits der Subcostalzelle in die Costa mündend; Querader bald auf, bald hinter der Subcostalzelle liegend. Cubitus stark wellenförmig gebogen. Basis der Untergabel weit vor der Basis der Spitzengabel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib sehr schlank und verlängert, gelb, mit schwarzbraunen Hinterrandssäumen, die bei den dunkleren Stücken oft sehr verbreitert sind, aber auch bei den licht gefärbten Exemplaren, bei denen das Gelb auch auf dem Hinterleibe vorherrschend ist, immer deutlich, wenn auch schmäler erscheinen.

Die Hypopygien der lichten und dunklen Stücke gleichen einander vollständig.

Die Art ist in unserem Mittelgebirge an Waldbächen nirgends selten, kommt aber auch, allerdings seltener, in der Ebene vor. Mai bis August.

Anmerkung: Auch im Flügelgeäder kommen oft Unregelmäßigkeiten vor; besonders häufig scheint die Radialis zu fehlen, doch selten nur auf beiden Flügeln gleichzeitig.

6. Gattung: Empalia Win.

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 762.

Sciophila Meig., Macq., Zett., Walk.

Kopf, Netzaugen, Fühler und Beine wie bei der vorigen Gattung. Die drei Punktaugen in fast gerader Linie auf der Stirne stehend, das mittlere sehr klein. Taster viergliederig, erstes Glied klein, zweites länger als das dritte, das Endglied dünn und fadenförmig, länger als das vorangehende.

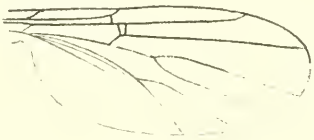

Fig. 6.

Thorax kurzhaarig, Schildchen klein. Flügel (Fig. 6) kürzer als der Hinterleib, nur mikroskopisch behaart. Costa den Cubitus überragend, vor der Flügelspitze endigend. Mediastinalis vollständig, über der sehr kleinen Subcostalzelle in die Costa mündend. Spitzengabel kurzstielig. Basis der Untergabel vor der Basis der Spitzengabel, manchmal sogar vor der Cubitalquerader liegend. Analis unvollständig. Axillaris fehlend oder vorhanden.

Hinterleib siebenringelig, an der Wurzel verengt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. **Empalia vitripennis Meig.** ♂. $3^1/_2$ *mm.*
S. B. I. 1818. 251.

Kopf schwarzbraun, Rüssel und Taster weißgelb, ersterer oft verdunkelt. Fühler braun, die Wurzelglieder und zwei Geißelglieder gelb.

Rückenschild schmutziggelb, mit drei schwarzbraunen, ganz zusammengeflossenen, etwas glänzenden Striemen, die meist so ausgebreitet sind, daß der ganze Thoraxrücken schwarzbraun erscheint und nur gelbe Schulterflecken frei bleiben. Brustseiten, Schildchen und Hinterrücken mehr oder weniger verdunkelt. Rückenschild weißlich behaart. Kopf und der ganze Mittelleib grau schimmernd. Hüften und Schenkel gelb. Spitzen der Hinterschenkel mehr oder weniger deutlich gebräunt. Schienen bräunlich. Tarsen braun. Schienensporne gelb. Flügel fast glashell. Geäder wie in der Gattungsdiagnose. Lundström beschreibt in Act. soc. p. fauna et flor. fenn. 1906 ein Männchen aus Finnland, bei welchem die Mediastinalis an der Spitze abgebrochen ist und einfach, ohne Spur einer Fortsetzung gegen die Costa hin über der Subcostalzelle in die Subcosta mündet[1]). Die Basis der Untergabel liegt vor der Cubitalquerader und nicht, wie Winnertz angibt, hinter dieser Stelle (vgl. l. c. Abbild. 7).

Hinterleib schwarzbraun, mit schmalen, gelben Dreiecksflecken an den Seiten; beim Weibchen sind diese Flecken größer und hängen mit den Spitzen am Rücken der Ringe zusammen. Die beiden Endringe des Männchens, sowie das Hypopygium schwarz. Legeröhre des Weibchens gelb.

Die Larven fand Winnertz in einem faulen Stamme von Carpinus betulus.

Sehr selten. 1 Männchen, 4. Juni. Bilowitz.

7. Gattung: Apolephthisa Grzeg.

B. E. Z. 1885. 205.

Fühler 2 + 14gliederig. Flügel (Fig. 7) mikroskopisch behaart. Costa weit über den Cubitus reichend. Mediastinalis vollständig, ohne Querader. Subcostalzelle verlängert. Spitzengabel ziemlich

[1]) Dieses ♂ ist nach Lundström, Beiträge zur Kenntnis der Dipteren Finnlands. VIII. Suppl. 2. 1912, p. 14 eine neue Art Loewiella relicta.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lang gestielt. Basis der Untergabel etwas vor der Cubitalquerader liegend. Analis unvollständig.

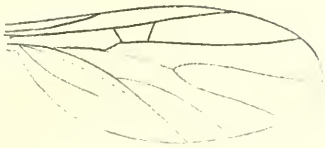

Fig. 7.

Hinterleib siebenringelig.

Apolephthisa rara Grzeg. wurde bisher in Mähren nicht beobachtet.

Abbild.: B. E. Z. 1885. t. IX (Flügel).

8. Gattung: Dziedzickia Johanns.

Genera insect. 1909. 44.

Hertwigia Dzied., Pam. Fiz. 1885. 3.

Diese Gattung steht der folgenden sehr nahe. Das Flügelgeäder (Fig. 8) gleicht fast vollständig dem der Gattung Hadroneura Lundst., nur sind die Adern am Vorderrande weniger, immerhin noch stark verdickt. Der Rüssel ist aber nicht verlängert, der Hinterleib nur siebenringelig.

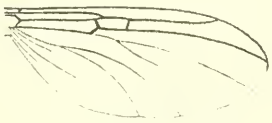

Fig. 8.

Dz. marginata Dzied., auf welche diese Gattung begründet wurde, ist auf mährischem Boden noch nicht gefangen worden.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IV. f. 1—7 (Mücke, Flügel, Taster, Hypopygium).

9. Gattung: Hadroneura Lundst.

Act. soc. pro faun. et flor. fenn. 1907. 29.

Rüssel schnabelartig verlängert, etwa so lang wie der Kopf hoch. Taster viergliederig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügel (Fig. 9) mikroskopisch behaart; Randader wenig, aber deutlich über den Cubitus hinausragend. Die Adern am Vorderrande auffallend verdickt. Subcostalzelle groß, dreimal länger als breit. Mediastinalis in die Subcosta mündend. Basis der Untergabel fast unter der Mitte der Basalzelle. Analis derb. Axillaris lang.

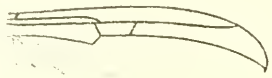

Fig. 9.

Hinterleib achtringelig.

Die einzige hierher gehörige Art H. Palméni Lundst. wurde bisher in Mähren nicht beobachtet.

Abbild.: Lundst., Act. soc. p. faun. et flor. fenn. 1968. t. I. f. 3—6 (Kopf, Flügel, Hypopygium) u. 1909. t. I. f. 7 u. 8 (Hypopygium).

10. Gattung: Neoempheria Ost.-Sack.[1])

Cat. Dipt. N. Amer. II. 1878. 9 et 216.

Empheria Win., Verh. zool.-bot. Ges. 1863. 738.

Sciophila Meig., Staeg., Zett.

Kopf klein, vorn flachgedrückt, tiefstehend. Netzaugen in beiden Geschlechtern durch eine breite Stirne getrennt, kreisrund. Drei Punktaugen vorhanden, im Dreiecke stehend. Rüssel kurz. Taster viergliederig. Fühler etwas zusammengedrückt, walzenförmig, 2 + 14gliederig, Wurzelglieder deutlich abgesetzt.

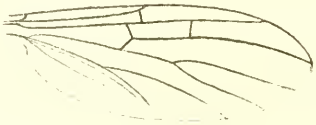

Fig. 10.

Mittelleib hochgewölbt, Schildchen klein, halbkreisig. Beine wie bei der Gattung Mycomya, nur fehlen die Dorne der Mittelhüften beim Männchen. Flügel (Fig. 10) mit deutlich über den

[1]) Johannsen schlägt diese Gattung in Genera insectorum mit Mycomya zusammen, erhebt sie aber in The Mycet. of North Amerik. II. 157. 1910 wieder zu einer selbständigen Gattung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cubitus hinausragender Randader. Subcostalzelle bald verlängert, bald kurz und klein; Mediastinalis vollständig, in die Costa mündend, nur bei einer Art (tarsata Win.) abgebrochen, Flügelbasis zuweilen stumpf lanzettlich. Flügel sonst wie der Mycomya.

Hinterleib siebenringelig.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Über Stirne und Scheitel geht eine braune Längslinie striata Meig.
Stirne mit schwarzem Punkt . . . . . lineola Meig.

1. **Neoempheria lineola Meig.** ♂♀. 6—7 *mm.*

S. B. 1818. 246.

Kopf gelb, Taster gelb, oft sind die Endglieder verdunkelt. Auf der Stirne ein runder, schwarzer Punkt, in welchem die Ocellen stehen. Fühler kürzer als Kopf und Mittelleib zusammen, Wurzelglieder gelb, Geißel bis zur Mitte gelb, die Spitzenhälfte braun.

Mittelleib gelb, Thorax mit drei lichtbraunen Striemen, die jedoch in der Regel so blaß sind, daß sie sich von der Grundfarbe kaum abheben, so daß der Thorax fast einfärbig erscheint. Schildchen gelb, Hüften und Beine gelb. Tarsen verdunkelt. Sporne und Seitendörnchen der Schienen braun. Flügel gelblich mit dunklerem Vorderrande, Flügelspitze und ein großer, fast dreieckiger Fleck am Hinterrande schwarzbraun. Cubitalquerader und die Wurzel des Cubitus, Radialis und meist auch die Mediastinalquerader braun gesäumt. Costa nur wenig über den Cubitus hinausreichend, Mediastinalis vollständig, über der sehr verlängerten Subcostalzelle in den Vorderrand mündend. Querader vor der Mitte der Subcostalzelle stehend. Obere Zinke der Spitzengabel nicht immer dreimal so lang wie der Stiel, sondern oft bedeutend kürzer, wie schon Strobl (Dipt. Steierm. III. T. 1894) erwähnt. Analis derb.

Hinterleib einfärbig gelb, im Tode oft etwas verdunkelt. Haltzange und Legeröhre gelb.

Adamstal, 27. Mai und 16. Juni. — Bilowitz, 18. Juni. — Vereinzelt.

2. **Neoempheria striata Meig.** ♀. 6 *mm.*

S. B. I. 1818. 246.

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch folgende Unterschiede von ihr getrennt: Fühlergeißel fast ganz braun. Kopf gelb, über

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stirne und Scheitel eine braune Längslinie laufend. Thorax mit fünf braunen Striemen, die indessen nicht immer deutlich erscheinen. Der Hinterleib ist gelb mit braunen Einschnitten und gleichfärbiger Rückenlinie, doch sind die braunen Zeichnungen oft undeutlich und der Hinterleib erscheint mehr oder weniger verdunkelt.

Lultsch, 15. August. — Selten.

Abbild.: Wulp., Dipt. Neerl. 1877. t. VI. f. 3.

12. Gattung: Mycomya Rond. (Sciophila).

Dipt. ital. Prod. I. 184. 1856.

Sciophila Meig. (part.), Win. — Platyura Meig.
Asindulum Latr.

Kopf tief am Mittelleibe stehend, ziemlich klein, Scheitel etwas erhöht. Netzaugen durch die breite Stirne getrennt, länglichrund, innen etwas ausgerandet. Punktaugen drei, auf der Stirne im Dreiecke stehend. Rüssel kurz, Taster viergliederig, erstes Glied sehr kurz, die folgenden an Länge zunehmend. Fühler 2 + 14gliederig, die Wurzelglieder deutlich abgesetzt, becherförmig, am Oberrande beborstet, die Geißelglieder walzenförmig, flaumhaarig.

Mittelleib hochgewölbt. Schildchen klein. Hüften haarig oder beborstet, beim Männchen oft mit einem langen, bogenförmig nach vorn gerichteten Dorn an der Spitze des ersten Gliedes der Mittelhüften. Schenkel mäßig breit, auf der Unterseite gewimpert. Schienen mit zarten Seitendörnchen, an der Spitze mit Spornen. Flügel (I. Teil, Fig. B) etwas länger als der Hinterleib und mikroskopisch behaart. Costa nicht über den Cubitus hinausragend, meist bis zur Flügelspitze reichend. Mediastinalis in den Vorderrand mündend und durch eine Querader mit der Subcosta verbunden, oft aber an dieser Querader abgebrochen. Radialis kurz und steil, Discoidalis und Posticalis gegabelt. Analader unvollständig, Axillaris fehlend.

Hinterleib siebenringelig, an der Wurzel etwas verengt. Die männlichen Geschlechtsorgane der Gattung Mycomya werden nach Lundström hauptsächlich aus der lamella terminalis infera gebildet, welche unterseits an der Basis meist tief ausgeschnitten erscheint; ihr Hinterrand ist vielfach zu einem Fortsatz ausgezogen, für welchen Lundström den Namen processus vorschlägt. Rechts

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und links von diesem Fortsatze steht ja ein Anhängsel (appendix infera). Von oben gesehen zeigt das Hypopygium die eingelenkten, paarig angeordneten Teile der appendices intermediae, zwischen welchen sich innen das adminiculum befindet; nach außen von den apendices intermediae stehen die appendices superae, die jedoch nicht immer vorhanden sind. (Lundström, Acta soc. p. fauna et flora fenn. Helsingfors. 1990. p. 6—7.)

Der oben erwähnte processus, der nur bei wenigen Arten fehlt oder nicht auffallend erscheint, ist nach meinen Beobachtungen für ein und dieselbe Art stets sehr charakteristisch geformt und beborstet und gibt ein ausgezeichnetes Merkmal zur Trennung der vielfach verschwommenen Arten ab. Ich habe aus diesem Grunde in der analytischen Tabelle auf diesen Teil vielfach Rücksicht genommen, da ich zu der Überzeugung gelangt bin, daß die von Winnertz und Schiner angegebenen Merkmale (Färbung, Geäder, die verältnismäßige Länge einzelner Körperteile usw.) eine sichere Unterscheidung der Arten nicht immer ermöglichen. Allerdings wird hierdurch die Tabelle einseitig, da nur die Männchen darnach mit Sicherheit bestimmt werden können, allein ich konnte diesem Übelstande nicht ausweichen, da die weiblichen Legeröhren der verschiedenen Arten einander sehr gleichen und nur schwer greifbare Unterschiede herauszufinden sind. Man wird daher, wenn die Mücken nicht kopuliert gefangen oder gezogen wurden, aus anderen Umständen (gleicher Fangort, derselbe Habitus usw.) auf die Zugehörigkeit des Weibchens schließen müssen. Freilich muß auch dieser Schluß nicht immer zutreffend sein. Einzelne Weibchen bestimmen zu wollen, muß der Anfänger überhaupt aufgeben, da es selbst dem erfahrenen Kenner der Pilzmücken meist schwer fallen wird, in solchen Fällen einwandfreie Determinationen zu liefern.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1[1]). Basis der Posticalgabel vor der Basis der Cubitalquerader 2
Basis dieser Gabel senkrecht unter der Cubitalquerader 15

[1]) Auch die Lage der Untergabelbasis ist nicht immer zuverlässig, weshalb einige Arten in zwei Abteilungen vorkommen, Sc. incisurata Zett. sogar in allen dreien angeführt werden mußte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Posticalgabelbasis deutlich hinter dieser Stelle 24
2. Thorax einfärbig gelb, höchstens mit schwachen Spuren von Striemen . . . flavicollis Zett.
Thorax mit dunklen, meist deutlich getrennten Striemen 3
Thorax braunschwarz oder grau, oft mit gelbem Schulterfleck 13
3. Processus an der Spitze nicht ausgeschnitten (Fig. 11—12) 4
Processus an der Spitze ausgeschnitten oder wenigstens eingekerbt (Fig. 13, 17, 22) 10
4. Processus gegen die Spitze breiter als am Grunde, keulenförmig (12, 15, 22) . . 5
Processus gegen die Spitze allmählich schmäler werdend oder gleichbreit (Fig. 14, 16, 18) 8
5. Hinterrand der lam. term. inf. am Grunde des processus mit zwei lang beborsteten Höckern (Fig. 15) . . . . . occultans Win.
Hinterrand der lam. term. inf. ohne Höcker 6
6. Processus breit und plump (Fig. 12) . . hyalinata Meig.
Processus schlank (Fig. 11, 20, 21) . . . 7
8. App. inf. breit, lamellenartig (Fig. 21) . bicolor Dzied.
App. inf. dünn, fast fadenförmig (Fig. 25) Siebecki Land.
8. Processus in eine Spitze ausgezogen (Fig. 16) fasciata Fries.
Processus stumpf, am Ende breit 9
9. Processus seitlich lang beborstet (Fig. 14) limbata Win.
Processus seitlich nur kurz beborstet (Fig. 23) Wankowiczi Dzied.
10. App. inf. auf der inneren Seite mit kammartig angeordneten Börstchen besetzt (Fig. 17) Winnertzi Dzied.
App. inf. höchstens behaart, aber nie kammartig beborstet 11
11. Processus tief ausgeschnitten, fast zweiteilig (Fig. 22) . . . . . fulva Dzied.
Processus nur seicht ausgeschnitten oder eingekerbt 12
12. Processus in der Mitte am breitesten (Fig. 24) . . . . . livida Dzied.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Processus an der Spitze breiter als in der Mitte (Fig. 19)	punctata Meig.
13.	Processus kurz, stumpf (Fig. 18)	cinerascens Zett.
	Processus lang, schlank (Fig. 19, 20) . .	14
14.	App. inf. an der Spitze ausgeschnitten (Fig. 19)	incisurata Zett.
	App. inf. nicht ausgeschnitten (Fig. 20) .	exigua Win.
15.	Thorax einfärbig gelb oder mit mehr oder weniger deutlichen Längsstriemen . . .	16
	Thorax braunschwarz oder grau, oft mit gelbem Schulterfleck	20
16.	Thorax einfärbig gelb, höchstens mit schwachen Spuren von Striemen . . .	flavicollis Zett.
	Thorax mit fünf Striemen; erscheint die Thoraxmitte striemenlos, dann steht je ein dunkler striemenartiger Fleck über der Flügelwurzel	fimbriata Meig.
	Thorax mit drei dunklen Striemen . . .	17
17.	Thoraxstriemen glänzend	ornata Meig.
	Thoraxstriemen matt	18
18.	App. inf. auf der inneren Seite mit kammartig gereihten Borsten versehen . . .	Winnertzi Dzied.
	App. inf. höchstens unregelmäßig beborstet	19
19.	Processus fast so lang wie die app. inf. (Fig. 21)	bicolor Dzied.
	Processus bedeutend kürzer als die app. inf. (Fig. 24)	livida Dzied.
20.	Fühlergeißel ganz einfärbig braunschwarz	lucorum Win.
	Wenigstens das erste Fühlergeißelglied ganz oder teilweise gelb	21
21.	Die ersten vier Geißelglieder gelb . . .	marginata Dzied.
	Nur das erste Fühlergeißelglied ganz oder teilweise gelb	22
22.	Männchen ohne Hüftdorne	tumida Win.
	Männchen mit Hüftdornen	23
23.	Mediastinalis meist abgebrochen; processus lang und schlank	incisurata Zett.
	Mediastinalis vollständig, in den Flügelvorderrand mündend; processus kurz, stumpf	cinerascens Zett.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

24.	Cellula subcostalis (Zellchen) verlängert, fast dreimal so lang als breit	25
	Zellchen von gewöhnlicher Länge	26
25.	Hypopygium mit langen, nach innen sanft gebogenen Borsten (Fig. 30)	apicalis Win.
	Hypopygium ohne auffallend lange Borsten	trivittata Dzied.
26.	Basis der Posticalgabel weit jenseits der Ursprungsstelle der Cubitalquerader, fast unter der Mitte des Zellchens liegend	affinis Staeg.
	Basis der Posticalgabel nur wenig hinter der Querader, stets vor der Mitte des Zellchens liegend	27
27.	Fühlergeißel einfärbig schwarzbraun . .	lucorum Win.
	Wenigstens das erste Fühlergeißelglied ganz oder teilweise gelb	28
28.	Nur das erste Geißelglied ganz oder wenigstens an der Basis deutlich gelb . . .	29
	Die ersten vier Geißelglieder gelb	marginata Dzied.
29.	Stiel der Spitzengabel so lang oder länger als die obere Zinke; wenn kürzer, so nur unbedeutend	30
	Spitzengabelstiel immer bedeutend kürzer als die obere Zinke, fast nur halb so lang	parva Dzied.
30.	Männchen ohne Hüftdorne	trilineata Zett.
	Männchen mit Hüftdornen	incisurata Zett.

1. **Mycomya flavicollis Zett.** ♂♀. 5 *mm.*

Dipt. Scand. XI. 1852. 18.

Untergesicht, Rüssel und Taster gelb, Stirne und Scheitel licht bräunlich. Fühler an der Basis gelb, gegen die Spitze dunkler werdend.

Rückenschild blaßgelb, oft mit Spuren von blaßbräunlichen Striemen. Brustseiten, Hinterrücken, Schildchen und Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen dunkler, Tarsen braun. Flügel schwach bräunlich. Mediastinalis meist an der Querader abgebrochen. Basis der Untergabel nur wenig vor, oft gerade unter der Cubitalquerader liegend. Analis zart.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib gelb, mit ziemlich breiten, lichtbraunen Vorderrandsbinden, die oft und namentlich beim Weibchen den größten Teil der Ringe einnehmen und nur schmale Hinterrandssäume frei lassen. Bauch gelb.

Fig. 11.

Hypopygium Fig. 11.

Schreibwald bei Brünn. Selten. 11. Juni. — Bilowitz, 7. Juni.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. t. VIII. f. 23 u. t. IX. f. 1 (Hypopygium).

2. **Mycomya hyalinata Meig.** ♂♀. $5^1/_2$ *mm.*

S. B. VI. 1830. 295.

Untergesicht, Rüssel und Taster gelb. Fühler braun, Basalglieder und die Basis des ersten Geißelgliedes gelb.

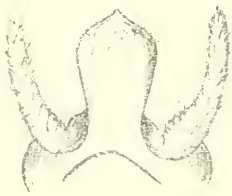

Fig. 12.

Rückenschild rostgelb, mit drei dunklen Striemen, die mittlere meist durch eine feine gelbe Linie geteilt. Brustseiten mit drei braunen Flecken, Hinterrücken verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, zweites Hüftglied mit dunklem Punkt an der Spitze, die hinteren Hüften mit einem braunen Wisch auf der Außenseite. Hüftdorne vorhanden, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Flügel fast glashell. Mediastinalis meist vollständig, oft aber an der Spitze abgebrochen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib schwarzbraun, mit gelben Ringeinschnitten am ersten bis fünften Ringe, die öfters und besonders beim Weibchen breit, bindenartig erscheinen. Hypopygium Fig. 12.

Selten. Frain (Siebeck).

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 17 u. 18 (Hypopygium).

3. **Mycomya punctata Meig.** ♂ ♀. 5—5½ *mm.*

Klass. I. 1804. 101.

Untergesicht, Rüssel und Taster gelb. Scheitel und Hinterkopf verdunkelt, grau schimmernd. Fühler braun. Wurzelglieder und zwei bis drei Geißelglieder gelb.

Thorax gelb, mit drei matten Striemen, die mittlere wenigstens vorn geteilt. Brustseiten meist blaßbraun gefleckt, Schildchen und Hinterrücken gelb, letzterer oft verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich. Tarsen lichtbraun. Hüftdorne vorhanden. Flügel schwach grau getrübt, an der Spitze dunkler; Subcostalzelle nicht gebräunt. Mediastinalis vollständig.

Fig. 13.

Hinterleib rostgelb, mit breiter, schwarzbrauner, an den Einschnitten breit unterbrochener Rückenstrieme, die auf dem fünften Ringe am schmälsten erscheint. Die beiden Endringe schwarzbraun, der vorletzte mit schmalem, gelbem Einschnitte.

Dziedzicki zieht (Pam. Fiz. V. 1885) M. punctata und M. limbata zusammen, Lundström (Act. soc. p. faun. et flor. fenn. 1809, p. 9) trennt sie aber wieder mit Hinweis auf die Verschiedenheit im Bau des Hypopygiums. Die appendices superae sind bei punctata länger und lang behaart, der processus anders geformt und an der Spitze gespalten. Hypopygium Fig. 13.

Schreibwald bei Brünn, 1. Mai. — Mohratal. August. — Bilowitz, April.

Abbild.: Lundst., Act. soc. pr. faun. et flor. fenn. 1909. t. I. f. 1 u. 2 (Hypopygium).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. **Mycomya limbata Win.** ♂♀. 5—6 *mm.*
Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 716.

Eine in Größe und Färbung sehr veränderliche Art, deren sichere Bestimmung nur auf Grund der Untersuchung des präparierten Hypopygiums möglich ist.

Sie ähnelt der vorigen Art, doch ist meist nur das erste Fühlergeißelglied ganz oder teilweise gelb. Thorax mit schwarzgrauen Striemen, die mittlere gespalten. Brustseiten einfärbig gelb oder mit zwei bis drei dunklen Flecken, oft ganz verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften oft mit einem braunen Fleck auf der Außenseite, der indessen nicht immer deutlich erscheint. Flügel graulich getrübt, Vorderrand schwach gelblich, Spitze dunkler. Subcostalzelle deutlich gebräunt. Mediastinalis meist vollständig.

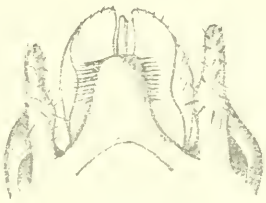

Fig. 14.

Hinterleib gelb, mit breiten, mitten erweiterten, braunen Vorderrandsbinden, welche oft die ganze Rückenfläche des Ringes einnehmen und hinten nur einen schmalen, gelben Saum übrig lassen; die beiden Endringe beim Männchen ganz schwarzbraun, beim Weibchen mit gelben Hinterrandsäumen. Hypopygium Fig. 14.

Die Larven wurden aus Daedalea quercina gezogen (Win.).

Eine der gemeinsten Arten, die im ganzen Gebiete häufig vorkommt.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IX. f. 6 und 7 (Hypop. punctata).

5. **Mycomya occultans Win.** ♂. 4 *mm.*
Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 719.

Untergesicht, Rüssel und Taster gelb, Hinterkopf braun. Fühler braun, Wurzelglieder und ein oder auch mehrere Geißelglieder gelb, letztere so lang wie breit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thorax gelb, mit drei dunkelrotbraunen, hinten oft zusammengeflossenen Striemen, die mittlere geteilt. Brustseiten gelb, ober den Mittelhüften ein blaßbraunes Fleckchen; Schwingerwulst und Hinterrücken braun oder wenigstens teilweise verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb. Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden, derb. Flügel schwach graulich getrübt, mit gelblicher Wurzel; Subcostalzelle meist schwach gelblichbraun angelaufen. Mediastinalis vollständig.

Fig. 15.

Hinterleib gelb, mit breiten, in der Mitte erweiterten, braunen Vorderrandsbinden; Endringe schwarzbraun. Hypopygium Fig. 15.

Die Larven leben in Daedalea quercina und in lederartigen Polyporus-Arten und verpuppen sich in den Pilzen. (Win. 720).

Sehr selten; ich fing nur ein Männchen am 4. Mai in Bilowitz.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 13 und 14. (Hypopygium).

6. **Mycomya fasciata Zett.** ♂♀. 6—7 *mm.*

Ins. Lapp. 1838. 858. p. t.

Untergesicht, Rüssel und Taster gelb, Hinterkopf braun. Fühler braun, Wurzelglieder und ein bis drei Geißelglieder gelb.

Fig. 16.

Thorax gelb, mit drei schwarzbraunen, glanzlosen Striemen. Brustseiten gelb, ein Fleck über den Mittelhüften, Schwingerwulst und Hinterrücken braun. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelb, Schienen dunkler, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden. Hüften und Schenkel schwarz behaart. Flügel glashell. Untergabel auch beim Weibchen weit vor der Basis der Cubitalquerader.

Hinterleib gelb oder rostgelb, mit breiten, schwarzbraunen Rückenflecken, die nur einen mäßig breiten gelben Hinterrand frei lassen; sechster und siebenter Ring ganz braun. Hinterleibsseiten und Bauch gelb. Hypopygium Fig. 16.

Lultsch, 15. August. Sehr selten.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 11 und 12. (Hypopygium).

Das von Winnertz (Monogr. p. 721) angeführte Weibchen (Untergabel nahe vor der Wurzel des Cubitus liegend) dürfte der sehr ähnlichen Winnertzi Dzied. angehören.

7. **Mycomya Winnertzi Dzied.** ♂♀. 5—6 *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 23.

fasciata Win. (*nec Zett.*).

sororcula Zett.? (*vid. Lundst.*)

Gleicht der vorigen Art fast vollständig, unterscheidet sich aber von ihr durch ganz anderen Bau der Geschlechtsorgane. Die in eine auswärts gerichtete Spitze auslaufenden app. inf. sind auf der Innenseite mit kammartig angeordneten Borsten versehen, der processus ganz anders geformt und beborstet. Bei allen meinen Stücken, deren Hypopygien genau mit den Zeichnungen bei Dziedzicki übereinstimmen, liegt die Basis der Untergabel kaum vor, fast unter der Querader. Hypopygium Fig. 17.

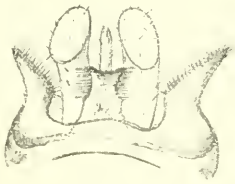

Fig. 17.

Bilowitz, 15. Mai. — Adamstal, 13. Mai.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IX. f. 8 und 9 (Hypopygium).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. **Mycomya cinerascens Macq.** ♂ ♀. 4—4½ *mm.*
Recuil Soc. Sc. Agric. Lille. 1826. 101.
alacris Win.
inanis Win.

Kopf gelb, Stirne und Scheitel verdunkelt. Fühler braun, Basalglieder und erstes Geißelglied an der Basis oder ganz gelb.

Der Thorax ist gelb, mit mehr oder weniger deutlich getrennten, schwarzbraunen Striemen (var. alacris Win.); meistens sind diese Striemen vollständig zusammengeflossen, grauschwarz und lassen nur einen Schulterfleck von der Grundfarbe frei. Sehr selten ist der Thorax einfärbig gelb. Brustseiten meist braun gefleckt, Hinterrücken verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden. Hinterhüften oft mit braunem Wisch auf der Außenseite. Flügel fast glashell, Mediastinalis vollständig, nur selten an der Querader abgebrochen.

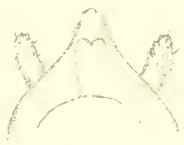

Fig. 18.

Hinterleib gelb, mit breiten schwarzbraunen Vorderrandsbinden (var. inanis Win.) oder schwarzbraun, mit schmalen, gelben Einschnitten. Endringe meist ganz verdunkelt. Hypopygium Fig. 18.

An Waldbächen nicht selten. Bilowitz, Adamstal, Mai bis Juni.

Die von Winnertz als Arten angeführten inanis und alacris sind nach Dziedzicki nur Varietäten der cinerascens.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 5 und 6 (Hypopygium).

9. **Mycomya incisurata Zett.** ♂ ♀. 4½—5 *mm.*
Ins. Lapp. 1838. 859.

Fühler braun, Wurzelglieder und das erste Geißelglied an der Basis gelb. Kopf braun, Rüssel gelb. Beim Weibchen oft mehrere Geißelglieder und das Untergesicht gelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rückenschild schwarzgrau, mit gelben Schultern; Schildchen braun, Brustseiten und Hinterrücken braunschwarz. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden. Flügel etwas getrübt, die Spitze gewöhnlich dunkler. Mediastinalis in den meisten Fällen an der Querader abgebrochen, selten vollständig. Basis der Gabel der Posticalis nur wenig vor, oft genau unter, selten sogar etwas jenseits der Cubitalquerader liegend.

Fig. 19.

Hinterleib schwarzbraun, mit schmalen, gelben Hinterrandssäumen, die jedoch und besonders beim Weibchen breit, bindenartig erscheinen. Endringe schwarzbraun. Hypopygium Fig. 19.

Ich fing die Art am 10. August in einem Seitentale der Mohra in zahlreichen Stücken beiderlei Geschlechtes.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IX. f. 2 und 3 (Hypopygium).

10. **Mycomya exigua Win.** ♂. $4^1/_2$ *mm.*

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 725.

Kopf braun. Fühlergeißel ganz braun, Wurzelglieder der Fühler gelb.

Fig. 20.

Mittelleib ganz schwarzbraun, nur ein kleiner Schulterfleck gelb. Beine wie bei der vorigen Art. Flügel kaum getrübt, mit heller Spitze und vollständiger Mediastinalis. Untergabelbasis deutlich vor der Cubitalquerader liegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib schwarzbraun, auch der Bauch; Behaarung goldgelb schimmernd. Hypopygium Fig. 20.

Bilowitz. 20. Mai. — Schreibwald, 11. Mai.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IX. f. 4 und 5 (Hypopygium).

11. **Mycomya bicolor Dzied.** ♂. 5—6 *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 16 (sep. p.).

Fühler länger als Kopf und Mittelleib, kräftig, braun, Wurzelglieder und erstes Geißelglied gelb. Untergesicht gelb. Hinterkopf braun.

Rückenschild gelb, mit drei braunen, meist deutlich getrennten Längsstriemen, die mittlere durch eine feine gelbe Linie geteilt. Schildchen gelb. Brustseiten gelb, ober den Hüften zwei braune Fleckchen; Schwingerwulst teilweise oder ganz braun. Hinterrücken mit breiter, lichtbrauner Mittelstrieme. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen dunkler. Hüftdorne vorhanden. Flügel etwas grau getrübt, die Adern um die Subcostalzelle schwach bräunlich umsäumt. Analis lang und kräftig.

Fig. 21.

Hinterleib gelb, mit schwarzbrauner Rückenstrieme, die auf den hinteren Ringen breiter wird und nur an den Einschnitten durch gelbe Hinterrandssäume unterbrochen ist. Bauch gelb. Hypopygium Fig. 21.

Bilowitz, 13. Mai. — Schreibwald, 1. Mai.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 15 und 16 (Hypopygium).

12. **Mycomya fulva Dzied.** ♂♀. 5—6 *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 25. (sep. p.)

Untergesicht, Rüssel und Taster gelb, Hinterkopf verdunkelt. Fühler verlängert, kräftig gebaut, braun, Wurzelglieder und ein bis zwei Geißelglieder gelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thorax gelb, mit drei schwarzbraunen Striemen, die mittlere geteilt. Brustseiten, Schildchen und Hinterrücken gelb, letzterer höchstens schwach bräunlich; oft stehen auch über den Hüften an den Brustseiten schwach bräunliche Fleckchen. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden. Flügel kaum getrübt, die Adern um die Subcostalzelle schwach gebräunt.

Fig. 22.

Hinterleib gelb, mit breiter, schwarzbrauner Rückenstrieme auf dem ersten bis fünften Ringe; Einschnitte schmal gelb, die beiden Endringe schwarz. Das Weibchen, welches von Dziedzicki nicht beschrieben wird, hat auf dem Hinterleibe eine schmälere Rückenstrieme, so daß die gelbe Grundfarbe desselben vorherrschender erscheint. Hypopygium Fig. 22.

Adamstal, 29. Mai. — Schreibwald, 11. Juni.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IX. f. 12 und 13 (Hypopygium).

13. **Mycomya Wańkowiczi Dzied.** ♂. 6 *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 26 (sep. p.).

Untergesicht und Taster gelb, Hinterkopf braun. Fühler schwarzbraun, Wurzelglieder und ein Geißelglied gelb.

Fig. 23.

Thorax gelb, mit drei schwarzbraunen, etwas glänzenden Längsstriemen; die mittlere geteilt. Brustseiten, Schildchen und Hinterrücken einfärbig gelb. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden. Flügel getrübt, Mediastinalis meist vollständig, Analis derb und lang.

Hinterleib rötlichgelb, mit breiten, schwarzbraunen, mitten erweiterten (fast dreieckigen) Vorderrandsbinden. Hinterrand der Ringe, Seiten und Bauch gelb. Hypopygium Fig. 23.

6 Männchen aus der mährischen Schweiz. Adamstal. 27. Mai. — Bilowitz, 20. Mai. — Schreibwald, 11. Juni.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IX. f. 14 und 15 (Hypopygium).

14. **Mycomya livida Dzied.** ♂. 4—4½ *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 22 (sep. p.).

Untergesicht und Taster gelb. Fühler braun, Wurzelglieder und erstes Fühlergeißelglied gelb.

Fig. 24.

Rückenschild gelb, mit drei blaßbraunen Striemen. Brustseiten, Hinterrücken, Schildchen und Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen verdunkelt, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden. Flügel etwas getrübt; Mediastinalis vollständig. Dziedzicki reiht diese Art in die Abteilung II nach Winnertz ein. Bei dem einzigen Männchen, das ich besitze, liegt aber die Basis der Untergabel deutlich vor der Cubitalquerader; das präparierte Hypopygium stimmt aber vollkommen mit den Zeichnungen Dziedzickis überein. Ich habe die Art daher in beiden Gruppen berücksichtigt.

Hinterleib gelb, mit breiten, schwarzbraunen Vorderrandsbinden und schmalen, gelben Hinterrandssäumen; nur der erste Ring hinten breiter gelb. Hypopygium Fig. 24.

Bilowitz, 2. Juni. Sehr selten.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 21 und 22 (Hypopygium).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. **Mycomya Siebecki Land.** ♂. 4—5 *mm.*
W. E. Z. 1912. p. 27.

Untergesicht und Taster gelb, Hinterkopf braun. Fühler schwarzbraun, Wurzelglieder und ein bis zwei Geißelglieder gelb.

Thorax gelb, mit drei dunklen Striemen; bei einem Stücke fehlt die Mittelstrieme fast vollständig. Brustseiten gelb, bei einem Stücke mit blaßbraunen Flecken über den Mittelhüften. Hinterrücken mit blasser, breiter Mittelstrieme. Schildchen und Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen verdunkelt, Tarsen braun. Hüftdorne vorhanden. Flügel fast glashell, Mediastinalis vollständig.

Fig. 25.

Hinterleib gelb, mit schwarzbrauner, ziemlich breiter Rückenstrieme, die nur an den Einschnitten durch schmale gelbe Säume unterbrochen ist. Hypopygium Fig. 25.

Bilowitz, 20. Mai. — Adamstal, 27. Mai. — Drei Männchen.

Abbild.: Land., W. E. Z. 1912, Fig. 1 und 2 (Hypopygium).

16. **Mycomya ornata Meig.** ♂♀. 5—5½ *mm.*
S. B. I. 1818. 250.

Kopf schwarzbraun, Rüssel, Taster und Mundrand gelb. Fühler schwarzbraun, Wurzelglieder und das erste Geißelglied gelb.

Rückenschild gelb, mit drei schwarzen, stark glänzenden Striemen, die oft ganz zusammengeflossen sind. Schildchen gelb. Brustseiten gelb, meist mit drei braunen Flecken; Hinterrücken ganz oder im unteren Teile schwarzbraun. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Zweites Hüftglied mit dunklem Punkt an der Spitze, Hinterhüften mit braunem Wisch auf der Außenseite. Hüftdorne fehlen. Flügel fast glashell. Mediastinalis meist vollständig, doch kommen auch Stücke vor, bei denen sie abgebrochen ist. Analis sehr zart.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib gelb, mit breiten, schwarzbraunen Vorderrandsbinden auf dem zweiten bis fünften Ringe. Erster Ring meist ungefleckt, die beiden Endringe ganz schwarz. Beim Weibchen ist das Gelb des Hinterleibes oft verdunkelt, doch sind auch hier die Binden deutlich. Hypopygium Fig. 26.

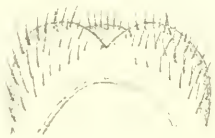

Fig. 26.

Nicht häufig. Schreibwald, 11. Mai, 11. Juni.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VI. f. 26 und 27 (Hypopygium).

17. **Mycomya tumida Win.** ♂. 6 *mm.*

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 727.

Fühler braun, Wurzelglieder und das erste Geißelglied gelblich. Taster und Rüssel gelb, Kopf braun.

Rückenschild grauschwarz, matt, Schulterfleck gelb. Schildchen, Brustseiten und Hinterrücken schwarzbraun. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hinterhüften mit braunem Wisch auf der Außenseite. Hüftdorne fehlen. Flügel etwas getrübt mit dunklerer Spitze.

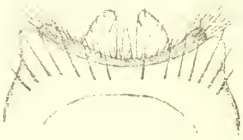

Fig. 27.

Hinterleib gelb, mit breiten, mitten erweiterten Vorderrandsbinden, die nur schmale Binden am Hinterrand der Ringe von der Grundfarbe frei lassen; diese Binden erweitern sich an den Seiten zu dreieckigen gelben Flecken, die mit dem Gelb des Bauches zusammenhängen. Hypopygium Fig. 27.

Selten. Adamstal, 13. Mai.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VI. f. 28 und 29 (Hypopygium).

18. **Mycomya lucorum. Win.** ♂ ♀. 6 *mm.*

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 727.

Fühler lang, braun, nur die Wurzelglieder gelb. Rüssel und Taster gelb, Kopf braun.

Thorax graubraun, mit gelben Schultern, selten mit wenigstens vorn deutlich getrennten Striemen. Schildchen ganz oder doch an der Basis braun. Brustseiten und Hinterrücken verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften, Schenkel und Schienen gelb, Tarsen gebräunt mit heller Wurzel. Hüftdorne fehlen. Flügel fast glashell.

Fig. 28.

Hinterleib gelb, mit breiter, schwarzbrauner Binde am Hinterrande und ebenso gefärbter Mittelstrieme auf den mittleren Ringen; erster und zweiter Ring sowie die beiden Endringe meist einfärbig schwarzbraun. Hypopygium Fig. 28.

Nicht zu häufig. Bilowitz, 4. Juni. — Adamstal, 18. Mai und 6. Juni.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VII. f. 14—16 (Hypopygium, Zange).

19. **Mycomya marginata Dzied.** ♂. 5 *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 19 (sep. p).

Fühler schwarzbraun, Wurzelglieder und drei bis vier Geißelglieder gelb. Untergesicht, Rüssel und Taster gelb.

Thorax braun, mit gelbem Schulterfleck, selten mit deutlich getrennten Striemen. Brustseiten und Schildchen rötlichgelb, Hinterrücken kaum verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen und Tarsen verdunkelt. Hüftdorne vorhanden. Flügel kaum getrübt. Subcostalzelle etwas verlängert. Mediastinalis bisweilen vollständig, meist aber abgebrochen. Basis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Untergabel meistens unter der Querader und nur in wenigen Fällen jenseits dieser Stelle liegend.

Hinterleib schwarzbraun, mit schmalen, gelben Hinterrandssäumen auf dem ersten bis vierten Ringe; die drei Endringe gewöhnlich ganz schwarzbraun. Hypopygium Fig. 29.

Bilowitz, 3. Juni. — Hobitschau, 15. Mai.

Fig. 29.

Anmerkung: Herr Professor K. Lundström zieht in seiner Arbeit über finnische Mycetophiliden (Act. soc. p. faun. et flor. fenn. 1904, p. 7) den Namen marginata ein und stellt ihn als Synonym zu trivittata Zett. Da das Hypopygium der Zetterstedtschen Art nicht untersucht worden ist, die Färbung allein bei einer Mycomya-Art aber nicht maßgebend sein kann, behalte ich den Namen marginata bei.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 9 und 10 (Hypopygium).

20. **Mycomya fimbriata Meig.** ♀. 5—5½ *mm.*
S. B. I. 1818. 247.

Kopf braun, Rüssel und Taster gelb. Fühler braun, Wurzelglieder und das erste Geißelglied gelb, letzteres oft nur an der Basis.

Thorax gelb, an den Seiten über der Flügelwurzel je eine braune, fleckenartige, verkürzte Strieme; zwischen diesen liegen auf der Mitte des Rückens die gewöhnlichen drei Striemen, die indessen in den meisten Fällen sehr verblaßt erscheinen, oft ganz fehlen. Brustseiten gelb, über den Mittelhüften und am Grunde des Schwingerwulstes braun gefleckt. Hinterrücken ganz oder teilweise braun Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, zweites Hüftglied mit braunschwarzem Punkt an der Spitze. Hüftdorne fehlen. Schienen bräunlich, Tarsen braun. Flügel fast glashell, an der Wurzel und am Vorderrande schwach gelblich. Mediastinalis vollständig. Untergabelbasis unter der Cubitalquerader liegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib gelb, mit braunschwarzen Hinterrandsbinden, der letzte Ring ganz schwarzbraun.

Bilowitz, 4. Juni und 25. Mai.

Winnertz führt die Art in seiner dritten Abteilung (Basis der Untergabel jenseits der Cubitalquerader liegend) an. Bei allen meinen mähr. Stücken liegt jedoch die Untergabel fast senkrecht unter der Querader, weshalb ich sie in die zweite Abteilung stellte. Sollten Stücke mit deutlich jenseits der Querader liegender Untergabel vorkommen, dann ist die Art leicht an der eigentümlichen Thoraxfärbung kenntlich.

21. **Mycomya apicalis Win.** ♂♀. $4^1/_2$—5 *mm.*

Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1863. 729.

Radoszkowskii Dzied., Pam. Fiz. 1885. 17.

Kopf braun, Rüssel und Taster gelb. Fühler braun, Wurzelglieder und erstes Geißelglied gelb.

Die Färbung des Mittel- und Hinterleibes ist bei dieser Art sehr veränderlich und führt schon Winnertz in seiner Monographie nicht weniger als achtzehn Varietäten an.

Fig. 30.

Rückenschild entweder (allerdings selten) einfärbig gelb, oder mit drei dunklen, mehr oder weniger zusammengeflossenen Striemen, meistens aber ganz schwarzbraun mit gelbem Schulterfleck, der aber nicht immer deutlich ist. Brustseiten gelb, mit oder ohne dunklen Flecken, oft ganz verdunkelt, schwarzbraun. Hüften und Schenkel gelb; zweites Hüftglied mit braunem Punkt an der Spitze. Hinterhüften nicht selten verdunkelt, lichtpechbraun. Hüftdorne vorhanden. Schienen bräunlich, Tarsen braun. Flügel fast glashell, mit stark verlängerter Subcostalzelle ($2^1/_2$ bis 3 mal so lang als breit). Mediastinalis meist vollständig, Untergabelbasis deutlich und weit jenseits der Cubitalquerader liegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib gelb, mit breiten, schwarzbraunen, am Vorderrand der Ringe liegenden Flecken, deren Größe und Breite jedoch sehr veränderlich ist. Vielfach erscheint der Hinterleib schwarzbraun, mit schmalen, gelben Hinterrandssäumen. Sechster und siebenter Ring einfärbig schwarzbraun. Hypopygium mit langen, säbelförmig gebogenen Borsten. Hypopygium Fig. 30.

M. apicalis ist eine im ganzen Gebiete an Waldbächen gemeine Art.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VII. f. 19 und 20 (Hypopygium. — Radoszkowskii).

22. **Mycomya affinis Staeg.** ♂. 4 *mm.*
Nat. Tidskr. III. 1840. 274.

Rüssel, Taster und Untergesicht schmutziggelb, Stirne und Hinterkopf verdunkelt, grau schimmernd. Fühler braun, die Wurzelglieder gelb.

Fig. 31.

Thorax gelb, mit drei braunen, hinten oft zusammengeflossenen Striemen. Brustseiten gelb mit braunen Flecken, Hinterrücken braun; selten sind die Brustseiten einfärbig gelb. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, zweites Hüftglied mit schwarzbraunem Fleck an der Spitze. Hüftdorne fehlen. Schienen bräunlich, Tarsen braun. Flügel fast glashell. Subcostalzelle etwas verlängert, Mediastinalis abgebrochen. Basis der Untergabel weit jenseits der Cubitalquerader liegend.

Hinterleib gelb, mit schwarzbrauner Binde am Hinterrand der Ringe, sechster Ring größtenteils, siebenter ganz schwarzbraun. Hypopygium Fig. 31.

Sehr selten. Bilowitz. 4. Juni.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. IX. f. 18 und 19 (Hypopygium).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

23. **Mycomya trilineata Zett.** ♂. 4 *mm.*

Ins. Lapp. 1838. 859.

Rüssel, Taster und Untergesicht gelb. Kopf braun, Stirn etwas grauschimmernd; Fühler braun, Wurzelglieder und das erste Fühlergeißelglied gelb.

Thorax gelb, mit drei braunen Striemen, die jedoch sehr oft kaum angedeutet sind. Brustseiten, Hinterrücken und Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hüftdorne fehlen. Flügel fast glashell. Mediastinalis abgebrochen. Untergabel deutlich jenseits der Cubitalquerader, fast unter der Mitte der Subcostalzelle liegend.

Fig. 32.

Hinterleib gelb, mit braunen Einschnitten, beim Männchen die beiden Endringe verdunkelt, schwarzbraun. Hypopygium Fig. 32.

Sehr selten. Frain, Südmähren (Siebeck).

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VII. f. 10 und 11 (Hypopygium).

24. **Mycomya parva Dzied.** ♂. 4—5 *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 13 (sep. p.).

Rüssel und Taster gelb, Untergesicht bräunlichgelb. Fühler braun, Wurzelglieder und erstes Geißelglied gelb.

Thorax gelb, mit drei schwarzbraunen, etwas glänzenden, selten deutlich getrennten Längsstriemen; meistens sind diese Striemen vollständig zusammengeflossen und derart ausgebreitet, daß von der gelben Grundfarbe nur größere oder kleinere Schulterflecken übrig bleiben. Brustseiten gelb mit zwei braunen Flecken; Hinterrücken verdunkelt. Schwinger gelb. Hüften gelb, Hüftdorne fehlen. Schenkel und Schienen gelb, Tarsen bräunlich, oft die ganzen Beine bräunlichgelb. Flügel kaum graulich getrübt. Mediastinalis vollständig. Untergabelbasis deutlich jenseits der Cubitalquerader.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleib schwarzbraun, mit gelben, seitlich zu Dreiecken erweiterten Hinterrandsbinden; erster, sechster und siebenter Ring einfärbig schwarzbraun. Hypopygium Fig. 33.

Fig. 33.

Adamstal, 29. Mai. — Sehr selten.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VII. f. 3 und 4 (Hypopygium).

25. **Mycomya trivittata Dzied.** ♂. 5 *mm.*

Pam. Fiz. 1885. 18 (sep. p.).

Untergesicht, Rüssel und Taster blaßgelb. Fühler braun, Wurzelglieder und erstes Geißelglied gelb.

Thorax, gelb mit drei braunschwarzen, undeutlich getrennten und wenigstens hinten zusammengeflossenen Striemen. Brustseiten und Hinterrücken, meist auch das Schildchen licht gelbbräunlich. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Hüftdorne fehlen. Flügel kaum getrübt, im Geäder vollständig der Sc. apicalis Win. gleichend.

Fig. 34.

Hinterleib gelb, mit schwarzbraunen, dreieckigen Rückenflecken am Vorderrande, die sich vom vierten Ringe an so ausbreiten, daß nur der Hinterrand (an den Seiten allerdings erweitert) gelb bleibt. Hypopygium Fig. 34.

Bilowitz, 24. Mai. Nur ein Männchen.

Abbild.: Dzied., Pam. Fiz. 1885. t. VIII. f. 3 und 4 (Hypopygium).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. Flügel von Monoclona Mik.
Fig. 2. Flügel von Tetragoneura Win.
Fig. 3. Flügel von Sciophila Meig. (Lasiosoma).
Fig. 4. Flügel von Paratinia Mik (nach Mik).
Fig. 5. Flügel von Polylepta Win.
Fig. 6. Flügel von Empalia Win.
Fig. 7. Flügel von Apolephthisa Grzeg. (nach Grzegorzek).
Fig. 8. Flügel von Dziedzickia Johanns. (nach Dziedzicki).
Fig. 9. Flügel von Hadronenra Lundst. (nach Lundström).
Fig. 10. Flügel von Neoempheria Ost.-Sack.
Fig. 11. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya flavicollis Zett.
Fig. 12. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya hyalinata Meig.
Fig. 13. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya punctata Meig.
Fig. 14. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya limbata Win.
Fig. 15. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya occultans Win.
Fig. 16. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya fasciata Zett.
Fig. 17. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya Winnertzi Dzied.
Fig. 18. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya cinerascens Macq.
Fig. 19. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya incisurata Zett.
Fig. 20. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya exigua Win.
Fig. 21. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya bicolor Dzied.
Fig. 22. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya fulva Dzied.
Fig. 23. Hinterrand d. Hyp. (Unters.) v. Mycomya Wańkowiczi Dzied.
Fig. 24. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya livida Dzied.
Fig. 25. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya Siebecki Lund.
Fig. 26. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya ornata Meig.
Fig. 27. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya tumida Win.
Fig. 28. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya lucorum Win.
Fig. 29. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya marginata Dzied.
Fig. 30. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya apicalis Win.
Fig. 31. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya affinis Staeg.
Fig. 32. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya trilineata Zett.
Fig. 33. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya parva Dzied.
Fig. 34. Hinterrand d. Hyp. (Unterseite) v. Mycomya trivittata Dzied.

(Fig. 11—12, 14—24, 26—34 nach Dziedzicki, Fig. 13 nach Lundström.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Landrock Karl

Artikel/Article: Die Pilzmücken Mährens II. Teil 1-41